

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ja wohl. Sie spielte noch die Beleidigte statt ich! So eine...

Von Mutti erhielt ich ein Kästchen mit feiner Seidenwäsche, aber erst für später, jetzt habe es noch keinen Zweck! Wieso? Und denke, da lag auch ein Theaterabonnement! Sowas!! Ich weiß nämlich schon wieso. Papa schimpft immer über diese faden Stücke, wo im Spielplan drin sind und es bringe ihn kein Kox mehr dazu seine seltenen Abende zu versauen und jetzt erhalte ich sein Abonnement. Schädig bis dorthin aus nichtwahr? Aber hollagix, ich werde mir schon den Abend nicht versauen und ich habe so eine prächtige Ausrede alle 14 Tage abends. Von meinem Götti erhielt ich ein Kunstblatt von Libermann glaube ich; aber Mamma sagte, das sei nichts als Papier und wir hätten schon genug und ich wolle doch nicht einen Kunstsalon eröffnen und zwei Franken wären ihr lieber. Ich habe mich bloß wegen dem nicht besonders aufgeregt, aber der gefüllte Biber von ihm war auch nicht besonders Ia und nur 10 Fr. zum Neujahr ist eben schädig, wie er ist. Ich lege ihn adakta! So möchte man schon lieber nicht extra getauft werden mit so einem Paten.

Mein Bruder schenkte mir Pischama, aber es fehlte die untere Hälfte! Weist er ist halt immer ein Spatzvogel und hat sie seiner Freundin gegeben für im Sommer ins Strandbad, wo beide haben. Ich habe getan wie nichts gemerkt, weil er dann auch wieder ein treuer Freund zu mir ist, wenn es sein muß!

Meine ältere Schwester gab mir Stoff zu einem Kleid, das ich natürlich austausche und ihr Mann ein Bon für die Schneiderin zum es machen. Ist das ein Geschenk, wenn ich nun selber sehen muß, daß etwas daraus wird? Aber es ist besser so, denn sie haben doch nicht meinen Geschmack. Und natürlich erhielt ich Bonbons und dann noch allerlei von zu Hause, was ich sowieso nötig hatte: ein chigges Ballkleid, ganzes Skikostüm (leider waren auch die Schuhe beim Christbaum, was so prosaisch wirkte), viele Bücher, wo mich teilweise interessieren, 12 Paar feine Seidenstrümpfe, farbig fortirt, aber leider nicht meine Marke, einen Diamantring mit Brillant und 100 Franken in baar für diversses.

Das ist alles. Und da quafelt alles extra vom lieben Christkindlein, wo es nie gab und von den drei reichen Königen und machen so eine große Geschichte daraus. Bitte, es ist schon kaum der Mühe wert. Am meisten freut mich das Baare! Aber ich mußte mich schließlich auch überwinden und mich erhaben zeigen und ich gab jedem Antwefenden, wo es sich lohnte, einen flüchtigen Kuß auf die Backe und sagte, daß mich alles ziemlich befriedigte dieses Jahr. Aber

DER NEUE BUNDES RAT:

Gr. Rabinowitch



Dr. Marcel Pilet-Golaz

ich bin froh, daß es vorbei ist und ich hoffe nur das Beste für das nächste Jahr; ich habe meinen Wunschzettel dafür am heiligen Abend diskret verteilt.

Hat sich Weihnacht bei Euch zu Hause rentiert?

Herzlich küßt Dich Deine Freundin
Thidy.

*

Inserat aus dem St. G. L.:

„Köchin, gutempfohlen, treu, seriös und intelligent, wird in hiesiges Herrschaftshaus (neben Zimmermädchen) zu baldigem Eintritt gesucht.“

Gibt es überhaupt mehrteilige?

Eine Meldung der Th. Z. aus Washington lautet unter der Überschrift „Grippe in den Vereinigten Staaten“:

„Das Hygieneministerium teilt mit, daß in der vergangenen Woche 10,000 neue Krankheitsfälle in 20 Ställen verzeichnet wurden...“

Die Amerikaner müssen sich gar nicht wundern, daß die Grippe derart auftritt, wenn sie in Ställen wohnen; sie werden sich darauf gefaßt machen müssen, die Maul- und Klauenseuche zu bekommen. Die Ställe scheinen übrigens echt amerikanische Dimensionen zu haben, wenn pro Stall durchschnittlich 500 Erkrankungen gemeldet werden.

Verlangen Sie überall

COGNAC
FINE CHAMPAGNE
CTE. F. DE

ROFFIGNAC

Die große Flasche kostet:

COMTE F. DE ROFFIGNAC, IN COGNAC

★★★	Fr. 8.50
MEDICINAL	Fr. 10. —
★★★★	Fr. 10.50
V.O.	Fr. 11.50
V.S.O.P.	Fr. 12.50